

Knigge des Negersoldaten

Autor(en): **P.H.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **71 (1945)**

Heft 8

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-483450>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



„Tschau mitenand, ich bi dänn hinte dure ine cho!“

Knigge des Negersoldaten

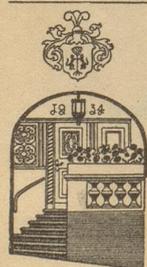
Die schweizerischen Rotkreuzschwestern der Verwundetentransporte mußten sich mit einem Spaziergang im Hafen von Marseille begnügen. Da pas-

sierte übrigens etwas sehr Hübsches: Als sie zum Nachessen gingen, wurden sie vom schweizerischen Feldweibel in Reih und Glied gestellt. Der Soldat, der an der amerikanischen Militärkantine an der Türe stand, ein Neger, ließ jeweils nur zehn Personen ein. Die andern mußten draußen im kalten Mistralwind warten. Zuerst kamen die Sanitätssoldaten an die Reihe, dann die Schwestern und zuletzt die Samariterinnen. Als der Neger sah, daß auch Frauen in der Kolonne warten mußten, sagte er zum Feldweibel: «And what about ladies first?» — Am nächsten Tag kamen die Schwestern zuerst. P. H.

Eishockeymatch Züri-Davos

Vater zum Nachbarn vor dem Spiel: «Wär gwünnt ächt? De ni-Schturm oder der er-Schturm?»

Zupft ihn sein Sprößling am Aermel und fragt: «Säg Vatter, putzt de nid de Volks-Schturm?» Huhu



Veltliner Keller

Schlüsselgasse 8 **Zürich**
Telephon 25 32 28
hinter dem St. Petersturm

Die Qualität
meiner Küche
ist ausschlaggebend

Inhaber: W. Kessler - Freiburghaus

„Pilot“
Weibel-Kragen
Neue amerikanische Form
30 Rp. per Stück im Dtz.
Weibel-Kragenfabrik A.-G., Basel, 20